

# Religion ganz konkret umgesetzt

Die Heldinnen und Helden von damals, heute und morgen: Sekundarschülerinnen und -schüler aus Flums haben in ihrem Religionsunterricht die Bewohner und Bewohnerinnen im Alterszentrum Kirchbunte in Flums besucht.

Beim Thema Religionsunterricht könnte man im ersten Moment an überholte Vorstellungen denken, an Inhalte, die im Unterricht ein Nischendasein fristen. Auf den zweiten Blick wird sichtbar, dass dieses Fach Herausforderungen und Aktualitäten der heutigen Zeit aufnimmt und jungen Menschen Rüstzeug mit auf den Weg geben kann.

## Praktische Erlebnisse sammeln

Im Schuljahr 2021/2022 hat sich die 1. Sekundarstufe A der Oberstufe Flums, unter anderem mit religiösen Biografien bekannter Menschen, Kirche als Erfahrungsort des Glaubens, Hilfswerken, Wertvorstellungen und aktuelle Herausforderungen in Gesellschaft und Kirche befasst. Theorie ist wichtig im Unterricht. Ebenso wichtig ist der praktische Erfahrungsraum, in welchem die Schüler im Begegnen, Handeln, im Dialog und Austausch lernen und das Gelernte dann reflektieren können. Aus diesem Grund fand der Religionsunterricht der 1. Oberstufe A Mitte Juni im Alterszentrum Flums statt.

Bei einem «Generationen-Interview» begegneten die Schülerinnen und Schüler älteren Personen, Bewohnerinnen des Alterszentrums Flums und kamen mit ihnen ins Gespräch. Die Themen und Fragen waren vielfältig und nahmen das Anliegen und Themen des Unterrichts auf. So sprachen die älteren Personen über ihr Leben, ihre Überzeugungen sowie über die



Angeregte Begegnung: Die Bewohner und Bewohnerinnen der «Kirchbunte» sprechen über ihr Leben und ihren Glauben.

Pressebild

Rolle von Glauben, Religion und der Kirche in ihrem Leben, damals und heute. Es fand ein angeregter Austausch statt, bei welchem auch kritische Fragen und Antworten Platz hatten. Die wichtigste Frage der Schülerinnen und Schüler an die älteren Perso-

nen kam zuletzt: Was ist Ihr Rat für unser Leben?

## Im Gespräch voneinander lernen

Nach einem intensiven Austausch folgten Darbietungen, welche die Schülerinnen und Schüler für die Bewohner

der Kirchbunte vorbereitet hatten. Vergleichbar mit einem «Hilfswerk», das sich wohlwollend einsetzt, beschenkten die Jugendlichen die Menschen im Alterszentrum mit Gesang, Gedichten und Pianostücken, welche das Publikum sichtlich erfreuten. Verborgene

Die wichtigste Frage der Schülerinnen und Schüler kam zuletzt: Was ist Ihr Rat für unser Leben?

Talente und spürbare Freude kamen zum Vorschein; beides zauberte den Menschen ein Lächeln aufs Gesicht.

Die Veranstaltung fand ihren Abschluss bei einer gemeinsamen Glace, Getränken und einem Austausch. Die Durchführung des Anlasses war möglich dank der Begleiterin Ariane Gasser sowie Mitarbeitenden vom Alterszentrum Kirchbunte in Flums, Margrith Mullis und Nina Wälti und dem Geschäftsleiter der Kirchbunte Günter Üffing.

Besonders bleibend in Erinnerung sind die Gedanken aus dem letzten Gedicht, das vorgetragen wurde: Die Beziehungen zwischen den Generationen sind wichtig, denn die junge Generation kann von den Erfahrungen der älteren Generation lernen für ihren eigenen Weg, wenn sie mit ihnen ins Gespräch kommt. Ein gemeinsames Unterwegssein und Zusammenleben, das alle Menschen und Generationen berücksichtigt und ernst nimmt, bringt eine Lebensqualität, die den Genuss von Fortschritt und Wohlstand übersteigt und eine Gemeinschaft schafft, die unbezahlbar ist. (pd)

## SC Vermol: Einsatz auf der Alp Foo



Bei schönstem Sommerwetter haben 26 Mitglieder des Skiclubs Vermol auf der Melser Alp Foo die Weide von Steinen und Ästen befreit. Die im Gegenzug von der Alpkorporation spendierte feine Verpflegung und der grosszügige Zustupf in die Vereinskasse wurden vom Vorstand des SC Vermol herzlich verdankt.

Text und Bild Pressedienst

## Reisejournal

### Sammeln – was und wozu?

Eine Exkursion des Historischen Vereins Sarganserland hat ins Sammlungszentrum des Nationalmuseums nach Affoltern am Albis geführt. Dort werden Schätze aufbewahrt, die das Schweizer Kulturerbe widerspiegeln.

Jedermann bewahrt zu Hause ganz unterschiedliche Dinge auf, seien es Fotos, Schulzeugnisse oder besondere Kleider, seien es Andenken aus dem Berufsleben oder aus den Ferien. Sind diese für den Besitzer relevant – oder haben sie eine weitgehende, übergeordnete Bedeutung? Sind es materiell wertvolle Objekte oder dokumentieren sie einen Zeitraum oder ein Thema?

### Sammeln mit Konzept und Fachwissen

Mit solchen Fragen im Kopf traf sich eine kleine Schar interessierter Sarganserländer am 18. Juni zur Führung in Affoltern am Albis. Als Sammlungs- und Kompetenzzentrum der drei grossen Ausstellungen Landesmuseum (beim Hauptbahnhof Zürich), Forum der Schweizer Geschichte (im Zentrum von Schwyz) und Château de Prangins (am Genfersee bei Nyon) hat das Sammlungszentrum eine nationale wichtige Aufgabe. Für die erwähnten Museen, die alle schweizerischen Identitäten und die Vielfalt der Geschichte und Kultur unseres Landes zeigen wollen, stellt der Betrieb viel Wissen im Umgang mit Kulturgut sicher.

Die Leiterin des Objektzentrums, Laura Mosimann, begrüsst somit zum interessanten Rundgang. Besuch werden konnten Werkstätten für ver-

schiedene Materialien (Textilien, Holz, Metall etc.), das Fotolabor, eine Stickstoffkammer, Restaurierungateliers und das Objektdepot selbst. Das Sammlungszentrum besteht seit 15 Jahren – die moderne Infrastruktur im ehemaligen Zeughaus ermöglicht es den Mitarbeitenden, ihre Kompetenzen und Erfahrungen in idealer Weise zum Erhalt der umfangreichen Sammlungen einzusetzen.

### Truhen und Kästen, Wagen und Hellebarden

Die Führung ermöglichte denn auch einen spannenden Blick hinter die Kulissen. Viel Sorgfalt ist notwendig, um die ganz unterschiedlichen Gegenstände fachgerecht zu erhalten, zu inventarisieren und aufzubewahren. Im Sarganserland wird derzeit über etwas Ähnliches, wenn auch Kleineres nachgedacht: eine sogenannte «Kultur-Truhe». Ob das Sammlungszentrum dereinst als Vorbild dienen kann? Jedenfalls machten die Ateliers, aber auch die eingelagerten Truhen und Kästen, kirchlichen Gegenstände, militärischen Objekte, Schuhe und

Textilien, Gläser und Alltagsobjekte grossen Eindruck. «Weisch no...?» oder «Was isch ächt das?» war nicht selten zu hören – und Dinge, die vor wenigen Jahrzehnten noch alltäglich waren und heute aus dem Gebrauch verschwunden sind, tauchten aus Gestellen und Schubladen auf.

Um das Vorgehen des Sammelns zu erklären, lagen auch jüngere Objekte auf einem Präsentiertisch bereit: ein Corona-Impfset, ein Tennisracket von Roger Federer oder ein erstes, nicht ganz hosensacktaugliches Natel (der bekannte Autokoffer). Für die Sarganserländer speziell interessant waren drei speziell hervorgeholte Gegenstände: eine Suppenschüssel mit dem Motiv des Schlosses Sargans, ein silberner Pokal aus dem 19. Jahrhundert sowie das wertvolle Walenstadter Stadtsiegel aus dem 15. Jahrhundert.

Mit einem Bastelbogen des Schlosses Sargans bedankte sich die Gruppe bei Laura Mosimann für den interessanten Morgen – mit wertvollen Eindrücken fand die Exkursion des Historischen Vereins ihr Ende. (pd)



Blockfund eines frühmittelalterlichen Grabes (Mitte) und ein 4000 Jahre alter Korb: Laura Mosimann (links) blickt zusammen mit den Führungsteilnehmenden in zwei Boxen. Pressebild